

# Region/Kultur

Mittwoch, 31. Mai 2023

## «Sie hatte es verinnerlicht, sich das Leben verdienen zu müssen»

Die Künstlerin Béatrice Gysin erzählt die bewegende Geschichte ihrer Grossmutter und einer geraubten Kindheit. Sie steht für die zahlreichen unerzählten Lebensgeschichten anderer verdingter Mädchen in der Schweiz.

Simone K. Rohner

«Berta war meine Grossmutter. Jedes Jahr machte sie mir einen Gugelhopf zum Geburtstag und jedes Jahr bat ich sie: «Erzähl mir nochmal die Geschichte von deinem allerersten Gugelhopf!» Sie, die hier um eine Geschichte bittet, ist die Künstlerin Béatrice Gysin.

Ihre Grossmutter Berta liebte schwarze Schokolade. Berta war fleissig, strickte Strumpfhosen und schmiss den Haushalt, in dem sie zusammen mit der Familie ihrer Tochter lebte. Berta legte nie die Füsse hoch. Sie machte zum ersten Mal in ihrem Leben Ferien, als sie bereits pensioniert war.

Wobei dieses Wort in Bertas Leben eigenartig deplatziert klingt. Berta war eigentlich nie in Pension. Sie durfte nie eine Ausbildung machen. Sie hatte auch nie eine Kindheit. Als sie ein Jahr alt war, starb ihre Mutter bei der Geburt des fünften Kindes. Sie und ihre drei Geschwister wurden zu Verdingkindern. Berta diente ein Leben lang anderen. Berta hat ihre eigene Geschichte, doch sie steht für viele andere Geschichten. Sie ist eines von vielen Kindern, die in der Schweiz ihren Familien entrissen wurden.

### Für sich neu erfinden

Die Geschichte ihrer am 21. März 1884 geborenen Grossmutter wollte Béatrice Gysin schon lange in einem Buch verarbeiten. Manchmal skizzierte sie dafür. Oder versuchte zu schreiben. «Lange war mir die Ge-



Die berührende Lebensgeschichte ihrer Grossmutter Berta wollte Künstlerin Béatrice Gysin schon lange verarbeiten. Lange war ihr die Geschichte aber zu nahe.

Bild: Salmen Saidi

schichte zu nahe», erzählt sie. Die Schachtel mit Dokumenten und den Fotos zügelte sie immer mit. Als dann 2020 der Lockdown kam, fing sie an, zu zeichnen. Ohne Konzept. «Ich musste das Zeichnen neu erfinden für dieses Buch», erzählt die Künstlerin. Denn Gysin arbeitet eigentlich nicht figurativ. Die Illustration war Neuland.

In ihrer Kunst interessiert sie sich für die Zeichnung an sich. Strich für Strich, Schicht für Schicht entstehen die Bilder. Sie nennt es «intensiv gelebte Ereignislosigkeit». Für die Zeichnungen im Buch über ihre Grossmutter hat sie sich an Abbildungen aus Zeitschriften und Fotos aus dieser Zeit orientiert – und an

den Familienfotos. Collageartig bringt sie diese zusammen mit ihren sanften, manchmal fast gehauchten Zeichnungen. Auf diese Weise ist Berta fassbar, gleichzeitig bleibt aber vieles verborgen.

Berta wird so wiedergegeben, wie sie Béatrice Gysin auch selbst erlebte. Früh erfuhr sie von der Vergangenheit ihrer Grossmutter. Sie hat es ihr selbst erzählt. Doch es blieben Lücken, bis zum Schluss. Über die Schicksale ihrer Geschwister wusste Berta selbst wenig. «Es gab Gerüchte», so Gysin. Einer der Brüder habe es gut getroffen. Ein weiterer ist früh gestorben. Ihre Schwester habe eine schlimme Zeit gehabt. Was das genau heisst, weiss Gysin nicht.

Unter den ausbeuterischen Begebenheiten damals kann man sich aber alles Mögliche ausmalen.

«Schätzungsweise mehr als fünf Prozent der Kinder wachsenden in der Schweiz des 20. Jahrhunderts ausserhalb ihrer Herkunftsfamilie auf», auch das liest man in Gysins Buch. Denn in die Nacherzählung von Bertas Lebensgeschichte und die Zeichnungen sind fünf Kapitel eingewoben, die das Thema der Verdingkinder und Fremdplatzierungen einordnen. Die Autorin, Mirjam Janett, forscht und lehrt zur Geschichte der Kindheit, Medizingeschichte und der Frauen- und Geschlechtergeschichte. In ihren Texten liest man auch,

dass es im 19. Jahrhundert gang und gäbe war, dass Sechsjährige über 16 Stunden pro Tag in den Fabriken arbeiteten. 1815 verbot der Kanton Zürich «Nachtarbeit und Fabrikarbeit vor dem vollendeten neunten Altersjahr» und setzte eine tägliche Arbeitszeit von höchstens 14 Stunden fest. Später gab es ein schweizweites Gesetz dagegen, doch das griff nicht bei Hof- oder Heimarbeit, wie sie Berta hatte verrichten müssen. Und Heimkinder wurden bis in die späten 70er-Jahre nicht vor Ausbeutung geschützt: «Sie führten in den angegliederten Werkstätten Schneider- oder Schusterarbeiten aus, flochten Körbe oder füllten noch in den 50er-Jahren für Fabriken Konserven ab.» Einen Lohn erhielten sie nicht. Sie mussten sich das Heim verdienen.

### Geschichte angenommen

Berta ist nicht an ihrem Schicksal als «Meitli» zerbrochen (fremdplatzierte Kinder wurden selten beim eigenen Namen genannt). «Sie hinterfragte es aber auch nie», so Gysin. Sie nahm es einfach an. Es war normal. Vielleicht half ihr das, nicht zu verbittern. Selbst als sie in wohlhabenden Familien diente, habe sie nie der Neid gepackt, sie habe ein solches Leben nie für sich selbst gefordert.

Die Geschichte ihrer Grossmutter prägte Béatrice Gysin und ihre Mutter. Hat es sie stärker oder widerstandsfähiger gemacht? Vielleicht unbewusst. Doch das Zusammenleben in einer Wohnung sei nicht einfach gewesen für ihre Mutter. «Ber-

ta hat den ganzen Haushalt erledigt», erinnert sich die Künstlerin. «Sie hatte es wohl verinnerlicht, sich das Leben verdienen zu müssen.»

Béatrice Gysins Buch ist eindrücklich, gerade weil es sich an den Alltagslichkeiten eines Lebens als Verdingkind orientiert. Ohne Pathos oder Kitsch. So entsteht eine Nähe zu Berta, die tief berührt. Und für einmal wird die Geschichte eines Mädchens, einer Frau erzählt. Auch das Buch selbst ist ein Werk von Frauen, aus Zufall: Gysin hat dafür, neben dem Sachtteil von Mirjam Janett, mit zwei ihrer ehemaligen Studentinnen zusammengearbeitet. Die Autorin Bettina Wohlfender hat das Leben Bertas in Worten festgehalten. Das Buch entstand in engem Austausch mit der Autorin. Die Künstlerin und Grafikerin Anna Neurohr unterstützte Gysin bei technischen Fragen und der grafischen Umsetzung.

Von Berta existieren noch die Erinnerungen ihrer Enkelin und ein paar Dinge: Briefe, ein Service, ein Fotoalbum oder der Kugelausstecher. Auf dem ersten Foto, das von Berta gemacht wurde, ist sie 16 Jahre alt, Konfirmation. Danach galt sie als erwachsen und musste selbst für ihren Unterhalt sorgen. So wurde sie Dienstmädchen einer neunköpfigen Familie. Sie fühlte sich als Teil dieser. Und zum ersten Mal feierte jemand ihren Geburtstag – mit einem Gugelhopf.

Info: Buchvernissage, Diskussion und Lesung: Morgen, 19 Uhr, Buchhandlung Bostryche in Biel.

KINO www.cinevital.ch HEUTE IN BIEL Tel. Cinevital Kinos: 0900 900 921 (CHF 0.80/Anruf + CHF 0.80/Min.) KINO

|   |  |  |   |  |
|---|--|--|---|--|
| <p><b>L'IMMENSITA</b></p> <p> Emanuele Crialesse</p> <p>94 min <b>Alter 12 J</b></p> <p>REX 1 12:15 It/df</p> <p><b>Darsteller</b> Penélope Cruz, Vincenzo Amato, Aurora Quattrocchi, Alvia Reale</p> <p>Lunchkino – VORPREMIERE! – Italien, genauer gesagt: Rom, in den 70er Jahren: Eine kleine Familie scheint ein großartiges Leben in einer brandneuen Wohnsiedlung zu führen. Doch hinter der Fassade von L'immensità bröckelt die Beziehung der Eltern Clara (Penélope Cruz)</p> | <p><b>FAST &amp; FURIOUS 10</b></p> <p> Louis Leterrier</p> <p>141 min <b>Alter 14 (16)</b></p> <p>BELUGA 20:00 F</p> <p>REX 1 14:15 20:15 F E/df</p> <p><b>Darsteller</b> Vin Diesel, Michelle Rodriguez, Tyrese Gibson, Chris "Ludacris" Bridges</p> <p>Das Warten hat ein Ende: Mit FAST &amp; FURIOUS 10 kommt eines der erfolgreichsten Film-Franchises aller Zeiten zurück auf die Kinoleinwand. Im neuen Fast-Abenteuer muss sich Dominic Toretto (Vin Diesel) seinem tödlichsten Gegenspieler stellen, gespielt von Jason Momoa.</p> | <p><b>ASTERIX ET OBELIX: L'EMPIRE DU MILIEU</b></p> <p> Guillaume Canet</p> <p>111 min <b>Alter 8 (10)</b></p> <p>LIDO 1 18:00 F/Id</p> <p>REX 2 15:00 D</p> <p><b>Darsteller</b> Marion Cotillard, Vincent Cassel, Mélanie Thierry, Guillaume Canet</p> <p>Ihre fünfte Live-Action-Comicverfilmung Asterix &amp; Obélix im Reich der Mitte führt die Gallier nach China, wo sie der Kaiserinnen-Tochter bei der Rückeroberung ihres Landes zur Seite stehen wollen.</p>                             | <p><b>ROTHER HIMMEL</b></p> <p> Christian Petzold</p> <p>104 min <b>Alter 12 (12)</b></p> <p>LIDO 2 20:15 D</p> <p>REX 2 12:30 D</p> <p><b>Darsteller</b> Thomas Schubert, Paula Beer, Langston Uibel, Enno Trebs</p> <p>Le Bon Film! – SCHWEIZER PREMIERE! – In Christian Petzolds Roter Himmel treffen vier junge Menschen während eines heißen deutschen Sommers in einem Ferienhaus an der Ostsee zusammen, während die Drohung eines verheerenden Waldbrandes in der Luft liegt.</p>                 | <p><b>L'ILOT (LIKE AN ISLAND)</b></p> <p> Tizian Büchi</p> <p>106 min <b>Alter 8 (12)</b></p> <p>REX 2 17:30 F/Id</p> <p><b>Darsteller</b> Ammar Abdul Kareem Khalaf &amp; Daniel Nkubu</p> <p>SCHWEIZER PREMIERE! – In der Hitze des Sommers überwachen die beiden Sicherheitsleute Ammar und Daniel den Fluss, der durch den kleinen Wald unterhalb eines Lausanner Arbeiterviertels fließt. Während sie ihre Runden drehen und Menschen treffen, taucht eine Frage auf...</p> |
| <p><b>GUARDIANS OF THE GALAXY VOL. 3</b></p> <p> James Gunn</p> <p>149 min <b>Alter 12 (14)</b></p> <p>APOLLO 20:00 E/df</p> <p><b>Darsteller</b> Chris Pratt, Zoe Saldana, Dave Bautista, Karen Gillan</p> <p>Marvels Guardians of the Galaxy Vol. 3 schickt die Galaxie-Wächter rund um Peter Quill / Star-Lord (Chris Pratt) in ein neues Weltraumabenteuer, auf dem sie das Universum verteidigen und Rockets Vergangenheit aufarbeiten müssen.</p>                                 | <p><b>THE LITTLE MERMAID</b></p> <p> Rob Marshall</p> <p>135 min <b>Alter 6 (8)</b></p> <p>BELUGA 17:00 E/df</p> <p>LIDO 1 15:00 F 20:30 E/df</p> <p>LIDO 2 15:30 D</p> <p><b>Darsteller</b> Halle Bailey, Jonah Hauer-King, Melissa McCarthy, Javier Bardé</p> <p>SCHWEIZER PREMIERE! – Arielle, die jüngste und eigenwilligste Tochter von König Triton sehnt sich danach, mehr über die Welt jenseits des Meeres zu erfahren und verliebt sich bei einem Besuch an der Oberfläche in den attraktiven Prinz Erik.</p>                      | <p><b>DAS LEHRERZIMMER</b></p> <p> Ilker Çatak</p> <p>99 min <b>Alter 12 J</b></p> <p>LIDO 2 18:15 D</p> <p><b>Darsteller</b> Leonie Benesch, Michael Klammer, Rafael Stachowiak, Anne-Kathrin Gummich</p> <p>"Das Lehrerzimmer 2 des preisgekrönten Regisseurs Ilker Çatak ist ein elektrisierender Film, der zeigt, wie schnell ein sozialer Konflikt ungewollt eskalieren kann. Çatak hält der Gesellschaft einen Spiegel vor, indem er die aktuelle Debattenkultur und Werte wie Wahrheit...</p> | <p><b>SIMONE VEIL – LE VOYAGE DU SIÈCLE</b></p> <p> Olivier Dahan</p> <p>141 min <b>Alter 14 (14)</b></p> <p>REX 1 17:15 F/Id</p> <p><b>Darsteller</b> Elsa Zylberstein, Rebecca Marder, Élodie Bouchez, Judith Chemla</p> <p>Simone Veil hat mit ihrer humanistischen Botschaft und ihrem innovativen Denken die Geschichte nachhaltig geprägt. Während des zweiten Weltkrieges wurde die Französin mit jüdischen Wurzeln nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Sie überlebte das Konzentrationslager.</p> | <p><b>LA NUIT DU 12</b></p> <p> Dominik Moll</p> <p>115 min <b>Alter 14 (16)</b></p> <p>REX 2 20:00 F/Id</p> <p><b>Darsteller</b> Bastien Bouillon, Bouli Lanners, Anouk Grinberg</p> <p>Ausgezeichnet als bester französischer Film des Jahres: Der grosse Abraumer bei den Césars mit sechs Preisen (10 Nominationen), u.a. für Film, Regie, Drehbuch und die beiden Darsteller Bastien Bouillon und Bouli Lanners.</p>  |